



Mai 2026 - Nummer 1



Flugreise Teneriffa

Seite 2



Musical Adonia

Seite 4



Musical Romeo und Julia

Seite 4



Weihnachtsmarkt Handewitt

Seite 5



Ein Flensburg für Alle

Seite 6



Werkstattträte Deutschland

Seite 7



Stuttgart

Seite 12



Neue Redakteure gesucht!

Seite 17



Neue Regelungen

Seite 19



Termine der Mittwochsdisco

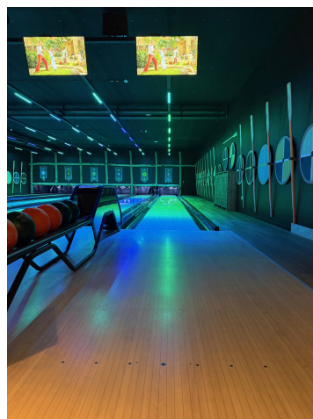
Seite 20

Center Parc Nordborg Resort



Vom 10. November bis zum 14. November 2025 sind wir 5 Tage in den nagelneuen Center Parc nach Dänemark gefahren. Wir waren 13 Teilnehmer vom Treffpunkt Skolehaven und eine Person kam aus der Villa. Alle hatten große Lust auf Urlaub. Zusammen hatten wir 4 neue, schicke Ferienhäuser.

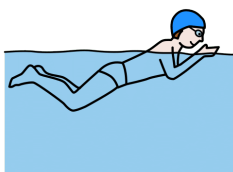
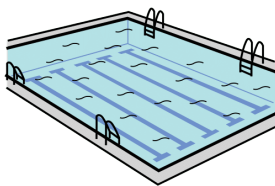
Die Anlage ist sehr schön und hat eine Menge zu bieten. Das Schwimmbad ist riesig und hat jede Menge Rutschen. Eine davon haben wir die Todesrutsche genannt. Hier fällt man senkrecht in die Rutsche! Wir haben Minigolf, Bowling, Wetttrutschen und vieles mehr unternommen. Natürlich waren wir jeden Tag im Schwimmbad. Morgens kamen die Brötchen ans Haus. Abends konnten wir uns immer am Buffet satt essen. Danach gab es dann „handgemachte“ Musik auf der Bühne. Es hat allen großen Spaß gemacht. Die Planung für 2026 läuft bereits wieder.



Maike Nimz und Dirk Heppner (FL)

Flugreise nach Teneriffa

Am Mittwoch, den 24. September 2025, flogen 5 Bewohner und Celina und Mike vom Treeneweg 10b für eine Woche nach Teneriffa. Die Insel gehört zu Spanien. Schon morgens um 7:00 Uhr sind wir mit dem Werkstattbus zum Flughafen nach Hamburg gefahren. Am Flughafen haben wir unser Gepäck abgegeben. Dann sind wir durch die Sicherheitskontrolle gegangen. Das hat alles gut geklappt. Bald konnten wir ins Flugzeug einsteigen und um 11:35 Uhr starten. Nach 5 Stunden Flug sind wir auf Teneriffa gelandet. Nachdem wir unser Gepäck wieder abgeholt hatten, sind wir von einem Bus zum Hotel gebracht worden.



Das Hotel hat ganz viele Apartments. Der Eingang des Hotels ist oben und wenn man über Treppen oder mit dem Fahrstuhl nach unten geht, kommt man zu den Zimmern: wie ein umgekehrtes Hochhaus. Das Hotel hat 3 Pools. Rund um die Pools war es sehr schön.

Am nächsten Tag haben wir uns die Umgebung angesehen und den kleinen Ort Los Christianos. In der Nähe vom Hotel gab es kleine Geschäfte, wo wir Getränke und Naschi einkaufen konnten. Die Geschäfte hatten jeden Tag 24 Stunden auf und man konnte mit Euro bezahlen.

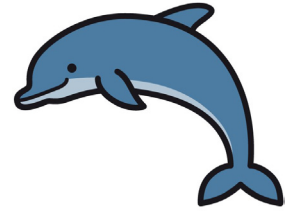
Am Nachmittag waren wir alle am Pool. Alle waren auch im Wasser. Abends haben wir es uns auf den Balkonen gemütlich gemacht.

Am Freitag war es richtig spannend. Celina und Mike hatten für einen Ausflug zum großen Vulkan ein Auto gemietet. Der Vulkan war richtig beeindruckend. Er ist mit 3.718 Meter auch der höchste Berg von ganz Spanien. Wir haben dort einen Spaziergang gemacht und konnten an der Seilbahnstation ein Eis essen. Ich hatte ein Ziegenkäse-Eis mit Honig, das war richtig lecker.

Sonnabend haben wir einen Pool-Tag gemacht. Alle waren wieder im Wasser. Am Pool konnten wir Burger und Getränke bekommen.

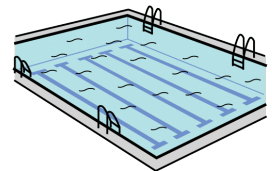


Sonntag sind wir zu Fuß zum Hafen gegangen. Von dort sind wir mit einem großen Boot auf das Meer hinausgefahren, um richtige Wale und Delfine zu sehen. Bald sahen wir schon Delfine, später entdeckten wir auch Wale. Ich hatte noch nie einen lebendigen großen Wal gesehen, auch wenn das meiste vom Wal unter Wasser war. Trotzdem war es für uns alle ein spannendes Erlebnis.

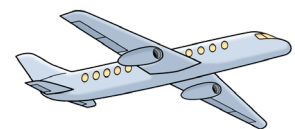


Am Montag haben wir noch einmal mit dem Mietwagen einen längeren Ausflug gemacht. Wir sind in den Norden der Insel zum schönsten Strand von Teneriffa gefahren, er heißt Las Teresitas. Der Strand wurde mit Sand aus der Sahara aus Afrika aufgeschüttet. Leider war das Wetter nicht so schön, es hat leicht geregnet. Auf der Rückfahrt haben wir in der Stadt La Laguna halt gemacht. Dort haben wir in der Altstadt schönen Kuchen gegessen. Nachdem wir wieder im Hotel waren, haben wir uns im Pool wieder erfrischt.

Dienstag konnten wir noch einmal das schöne Wetter am Pool genießen. Wer wollte, konnte auch noch eine schöne Massage im Hotel genießen. Die tat richtig gut. Am Nachmittag haben wir unsere Koffer für die Rückreise gepackt und sind sogar noch einmal auf den Markt gegangen.



Am Abreisetag haben wir noch eine Runde im Ort gemacht, um die letzten Einkäufe zu erledigen. Am späten Nachmittag wurden wir vom Bus zum Flughafen gebracht. Nach dem langen Flug wurden wir in Hamburg abgeholt und sind dann nachts gegen 2 Uhr zu Hause angekommen. Wir waren alle sehr müde von der langen Reise. Gut, dass wir am nächsten Tag noch Urlaub hatten.



Es war für alle eine wunderschöne Reise. Vielen herzlichen Dank an unsere Begleitung!

Musical Adonia

Adonia ist ein christliches Musical. Jedes Jahr wird eine andere biblische Geschichte aufgeführt. Im Jahr 2025 wurde das Stück „Mose gerettet und befreit“ aufgeführt.

Bevor die Musicalstücke aufgeführt werden können, gibt es Camps für Jugendliche (12-19 Jahre) und für Kinder (9-13 Jahre). In diesen Camps üben sie das Musicalstück, lernen die Texte auswendig, singen, tanzen und schauspielern gemeinsam. Anschließend wird das Musical in ganz Deutschland aufgeführt. Sie fahren also auf Tournee.

Ich war jetzt schon mehrmals bei Aufführungen in Flensburg dabei und mir hat das immer sehr gut gefallen.



Maria Schipper (FL)

Musical Romeo und Julia

Seit April 2025 findet das Musical „Romeo und Julia“ in Berlin im Theater des Westens statt. In Romeo und Julia geht es um sehr viel Liebe, Leidenschaft und große Herausforderungen. Dabei geht es um die beiden verfeindeten Familien Montague und Capulet. Das Musical spielt in der italienischen Stadt Verona.

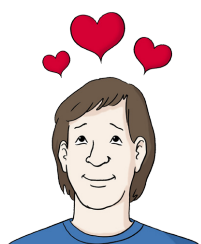
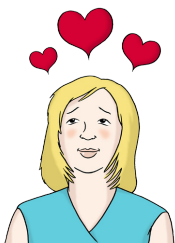


Darum geht es in dem Musical:

Es gibt 2 verfeindete Familien - die Montagues und die Capulets. Romeo gehört zu den Montagues und Julia zu den Capulets. Romeo und Julia verlieben sich ineinander, aber dürfen es ihren Familien nicht zeigen, denn die Familien hassen sich. Das zwingt sie dazu, ihre Liebe gegenüber ihren Familien geheim zu halten. Sie lassen sich dann auch, ohne dass ihre Familien das wissen, von dem Mönch Lorenzo trauen. Das wird von den Familien natürlich nicht so positiv aufgenommen.

Aber sie kämpfen um ihre Liebe und wollen gemeinsam verschwinden. Da Romeo im Kampf einen Capulet tötet, muss er aus Verona fliehen.

Julia soll an einen anderen Mann verheiratet werden. Sie bittet



Mönch Lorenzo daher um Rat, denn sie ist fest entschlossen, diesen Mann nicht zu heiraten. Daraufhin gibt Lorenzo ihr einen Schlaftrunk, der sie für 42 Stunden in einen scheinbaren Totenzustand versetzen wird. Als Romeo sie so findet, denkt er, Julia ist tot, und trinkt Gift. Julia, die nach einer Zeit wieder wach wird, entdeckt, dass Romeo sich selbst vergiftet hat. Sie ergreift den kleinen Dolch und sticht sich mitten ins Herz.

Die Liebe hat leider ein sehr tragisches Ende, was die zerstrittenen Familien aber wieder zusammenführt.

Untermalt wurde das Musical mit der Musik von Rosenstolz.



Bildquelle: © Wikipedia / Ecki 10. May 2006

Ich fand das Musical sehr gefühlvoll und bewegend. Man spürte einfach, dass diese Liebe zwischen Romeo und Julia sehr intensiv war. Und es war auch sehr schön, die Lieder von Rosenstolz zu hören.

Vor dem Theater des Westens war ein sehr großes Bild von Anna, der Sängerin von Rosenstolz, aufgestellt. Anna ist im März 2025 leider verstorben. Das Bild fand ich sehr beeindruckend und bewegend. Ich denke, ihr hätte das Musical mit der Musik und den Schauspielern gefallen. Es ist echt gut, was Annas Kollegen dort auf die Beine gestellt haben.

Es ist eine Hommage an Anna. Eine Hommage ist eine Ehrung, die oft in Form einer Veranstaltung (hier jetzt das Musical) dargestellt wird. Bei einer Hommage erinnert man an die verstorbene Person.

Güde Kähler (FL)

Unser Weihnachtsmarkt in Handewitt

Am Samstag, den 6. Dezember 2025, hatten wir bei uns in Handewitt einen Weihnachtsmarkt mit Tannenbaumverkauf. Gastgeber waren wir, also die Bewohner und Betreuer vom ABW+. Wir haben alles geplant und organisiert. Ab 11 Uhr kamen die ersten Besucher. Zur Mittagszeit war viel los, dann wurde es etwas ruhiger und am Nachmittag kamen noch einmal einige. Gegen 17 Uhr war der Weihnachtsmarkt dann zu Ende.





Auf dem Weihnachtsmarkt gab es natürlich Punsch und Grillwurst. Und wer etwas Süßes wollte, konnte Waffeln und Kuchen kaufen.

Besonders schön waren die vielen Stände. Es gab Stände mit selbstgemachter Marmelade und mit Vogelhäusern. NordernArt war auch dabei. Draußen konnte man Tannenbäume kaufen.

Es war ein sehr schöner Weihnachtsmarkt!

Maria Schipper (FL)

Ein Flensburg für Alle (kurz: EFFA)

Seit dem Jahr 2012 gibt es die EFFA-Gruppe. Wir treffen uns immer montags einmal im Monat in der Begegnungsstätte der Lebenshilfe in der Osterallee. Die Uhrzeit ist von 18 - 19:30 Uhr. Die Leitung macht Christian Hansen.

Die Idee zum „Flensburger PLUSpunkt“ entstand, als wir gemeinsam überlegten, was wir gerne machen, wo wir gerne hingehen und was uns wichtig ist.

Ein ehemaliges Mitglied unserer Gruppe sagte dazu mal: „Für mich heißt inklusiv, freundlich begrüßt zu werden. Das finde ich ganz wichtig“. In Flensburg haben wir das Punktesystem für Autofahrer. Das ist eher negativ. Deswegen wollten wir gerne etwas Positives für Geschäfte, Cafés und Freizeiteinrichtungen erstellen.



Deswegen haben wir in unserer Gruppe den „Flensburger PLUSpunkt“ entwickelt. Der „Flensburger PLUSpunkt“ steht für eine wertschätzende Haltung gegenüber Menschen mit Behinderung. Das ist quasi eine Auszeichnung.

Diesen Punkt haben wir daraufhin an unterschiedliche Geschäfte und Freizeiteinrichtungen verteilt, die eine wertschätzende Haltung haben. Wer einen Punkt haben möchte, muss sich zudem an Schulungen beteiligen. Bei den Schulungen gehen wir unsere Kriterien zu einer wertschätzenden Haltung gegenüber

Menschen mit Behinderung durch. Zum Beispiel besprechen wir diese Themen: Wie ist der Umgang mit Menschen, die eine Einschränkung haben, worauf sollte man achten und wie kann ich eventuell Hilfe anbieten.

Ich persönlich finde es sehr schön, dass man die Möglichkeit bekommt, sich für andere Menschen und für sich selbst einzusetzen, und dadurch auch etwas bewegen kann.

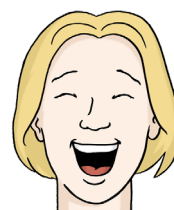


Man muss aber auch sagen, dass unsere Finanzierung nur für eine begrenzte Zeit war und wir für unsere Schulungen nun Geld nehmen. Das heißt, die Firmen buchen sich eine Schulung bei uns und dann bekommen sie danach eine Rechnung, die sie bezahlen müssen.

Ich finde, es bringt eine ganze Menge Spaß, sich für andere stark zu machen und sich für sie einzusetzen.

Wir freuen uns schon darauf, weiterhin unsere PLUSpunkte-Partner zu unterstützen.

Wenn Du Interesse hast, komm gerne vorbei oder melde dich bei Christian Hansen telefonisch unter 0152 049 552 51 oder per Mail an info@lebenshilfe-flensburg.de.



Güde Kähler (FL)

Videokonferenz Werkstatträte Deutschland

Im Herbst 2025 fand eine Videokonferenz von 9 bis 12 Uhr statt. Veranstalter war Werkstatträte Deutschland. Es waren viele Teilnehmer dabei. Herr Lucas Bergmann hat uns eine Einführung in die Technik gegeben, damit alle auch etwas hören und sehen konnten. Nach der Einführung wurde das Mikrofon an Frau Dörte Maack weitergegeben. Sie führte die Teilnehmer im Namen von Werkstatträte Deutschland durchs Programm.

Nach einer Begrüßung stellte sie uns den Vorstand von Werkstatträte Deutschland vor: Frau Elisabeth Kienel aus Bayern, Frau Petra Barth aus Berlin, Herr Lulzim Lushtaku aus NRW, Herr Ronny Bode aus Sachsen und Herr Daniel Tabert aus Hessen.





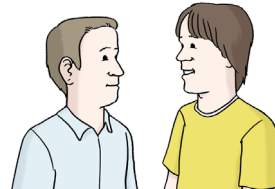
Der Vorstand begrüßte alle herzlich zum Fachtag „Die Zukunft unserer Arbeit“. Zur digitalen Gesprächsrunde waren auch Politiker und weitere Gäste eingeladen. Es startete mit einer Vorstellungsrunde der Gäste:

- Frau Anna Zerr (Bundestagsabgeordnete Die Linke)
- Frau Simone Fischer (Bundestagsabgeordnete Bündnis 90/Die Grünen)
- Frau Kerstin Griesse (Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, SPD)
- Frau Heike Heubach (Teilhabepolitische Sprecherin SPD)
- Herr Wilfried Oellers (Teilhabepolitischer Sprecher CDU/CSU)
- Frau Andrea Stratmann (Vorsitzende der BAG WfbM)
- Herr Lulzim Lushtaku (Vorsitzender der Werkstattträte Deutschland)

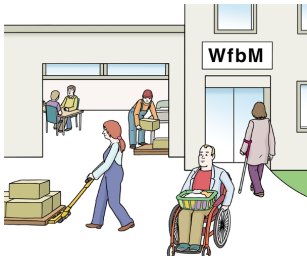


Zum Titel „Die Zukunft unserer Arbeit“ hatte sich die Moderatorin Dörte Maack im Vorfeld eine Einleitung überlegt, den sie als Start in das Programm vortrug.

- **Mitreden heißt:** einen Dialog zu starten, das ist das, was Werkstattträte erwarten.
- **Mitreden heißt:** verschiedene Stimmen erklingen, die im gleichen Chor singen, aber verschiedene Töne spielen.
- **Mitreden heißt:** daraus eine Harmonie zu erzielen.
- **Mitreden heißt:** wenn ein Leben lang die eigene Stimme klingt und wie sich Dinge verändern.
- **Mitreden heißt:** am Anfang schwieriger Entscheidungsprozesse ist das Einbinden derer einfach vergessen.
- **Mitreden heißt:** nach Meinungen zu Fragen und offen aufzunehmen, was andere dazu sagen.
- **Mitreden heißt:** Raum zu schaffen und Ideen zu entfalten, um das eigene Umfeld mitzugestalten.
- **Mitreden ist:** die Frage, was sagst Du dazu, und das Versprechen, ich höre Dir zu.



Das war die Einleitung von Frau Dörte Maack.



2 Vorstände von Werkstattträte Deutschland, Frau Elisabeth Kienel aus Bayern und Herrn Ronny Bode aus Sachsen, hielten eine kleine Einführung. Sie erzählten uns, worum es heute gehen wird, was uns erwarten wird und was das Ziel dieser Veranstaltung sei. Zusätzlich begrüßten sie alle Menschen, die online dazugeschaltet waren. Der Tagesplan sah wie folgt aus:

1. Themenblock:

Beschäftigte in Werkstätten bekommen immer noch viel zu wenig Geld für ihre Arbeit.

Wie kann sich das ändern?

Welche Vorschläge gibt es?

Was will die Politik tun?



2. Themenblock:

Werkstätten müssen sich für die Zukunft verändern.

Wie kann das funktionieren?

Welche Rolle hat dabei das Wunsch- und Wahlrecht?

Welche Änderungen braucht der Berufsbildungsbereich?



3. Themenblock:

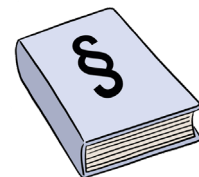
Werkstattträte Deutschland möchte die

Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung (WMVO) erneuern.

Die WMVO gibt es schon seit über 20 Jahren.

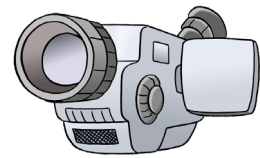
Deswegen möchten wir die WMVO neu reformieren, um die Selbstvertreter zu stärken.

Wir wollen heute diskutieren: Was soll sich in der WMVO ändern?



Werkstattträte Deutschland und auch die Parteien haben Pläne gemacht, wie es in Deutschland weitergehen soll. Viele Parteien haben einen Koalitionsvertrag aufgesetzt. Werkstattträte Deutschland möchten gerne wissen, wie die Positionen in der Politik dazu sind. Zu den gesamten Themen hat Werkstattträte Deutschland bereits Vorstellungen und Ideen.

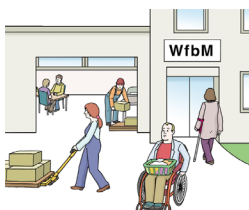
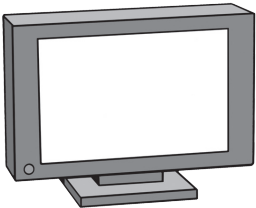
Werkstatträte Deutschland hat seine Ideen in ein Forderungspapier geschrieben und an die Parteien geschickt, damit sich alle mit ihren Forderungen vertraut machen konnten. Die Forderungen hat Werkstatträte Deutschland in einem Film zusammengefasst.



Mitschnitt aus dem Film:

„Wir sind Werkstatträte Deutschland. Wir vertreten 330.000 Menschen mit Behinderung, die in Werkstätten für Menschen mit Behinderung beschäftigt sind. Viele von uns arbeiten gerne in Werkstätten, trotzdem können Werkstätten nicht so bleiben, wie sie sind. Wir brauchen eine Veränderung im Lohn-System der Werkstätten. Wir haben ein Forderungspapier an die neue Bundesregierung und die neuen Abgeordneten im Bundestag geschrieben und wir wollen unsere Forderungen jetzt vorstellen.“

Wir fordern schnelle erste Schritte, um das aktuelle Lohn-System zu verbessern. Denn es ist vieles teurer geworden. Zum Beispiel Miete, Nebenkosten, Fahrtkosten, Lebensmittel, Medikamente und vieles mehr. Die ersten Schritte stellen wir uns so vor: Der Lohn ist zusammengesetzt aus einem ersten und einem zweiten Baustein. Der erste Baustein wird aus Steuern finanziert. Wir fordern mindestens 200 €. Der zweite Baustein wird aus dem Arbeitsergebnis finanziert. Die Höhe vom Geld ist dann der Grundbetrag plus der Steigerungsbetrag.



Im zweiten Schritt wollen wir ein gutes und verständliches Lohn-System in Werkstätten schaffen. Dafür fordern wir, dass die Ergebnisse aus der Untersuchung umgesetzt werden. Wir möchten, dass wir weiterhin über ein gutes Lohn-System sprechen, und Werkstatträte Deutschland soll auch dabei sein. Ziel muss ein Lohn sein, der frei von der Grundsicherung macht. Und der Lohn muss aus großen Teilen aus Steuern finanziert werden, weil Werkstätten das nicht alleine erwirtschaften können. Weiter setzen wir uns für das Wunsch- und Wahlrecht

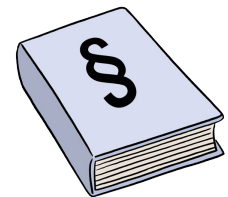
für voll erwerbsgeminderte Menschen ein. Wir fordern eine echte Wahlmöglichkeit, den Erhalt und die Weiterentwicklung von Werkstätten. Der allgemeine Arbeitsmarkt muss inklusiver werden. Alle Menschen sollen zusammenarbeiten können. Wir möchten, dass Übergänge einfacher gemacht werden. Zeitgleich muss die Wahl bleiben, auch in Werkstätten weiterhin zu arbeiten.



Wir fordern eine 3-jährige Ausbildungszeit im Berufsbildungsbereich. Es soll so sein, wie es auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt üblich ist. Abschlüsse müssen zertifiziert anerkannt werden, damit die Wertschätzung der Ausbildung steigt und von Betrieben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt anerkannt wird.



Abschließend möchten wir noch auf unsere Forderung nach einer Reform der Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung (WMVO) eingehen. Die WMVO gibt es schon seit über 20 Jahren. Eine Reform ist dringend notwendig. Deshalb fordern wir mehr Mitbestimmung und Vermittlungsstellen in Werkstätten.“



Die Ziele von Werkstatträte Deutschland:

- Fairer Lohn in Werkstätten für Menschen mit Behinderung
- Bessere Teilhabe am Arbeitsleben
- Mehr Selbstvertretung

Die Politik ist aufgefordert, diese Dinge umzusetzen.

1. Diskussionsrunde im Podium

Frau Dörte Maack macht die Moderation.



In der Runde sitzen Frau Kerstin Griese (Parlamentarische Sekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Frau Heike Heubach (Teilhabepolitische Sprecherin der SPD), Frau Anna Zerr (Bundestagsabgeordnete Die Linke) und Herr Lulzim Lushtaku (Vorsitzender Werkstatträte Deutschland). Sie sprechen über das Lohn-System in Werkstätten und wie es vielleicht geändert oder verbessert werden könnte.

Die Stadt Stuttgart

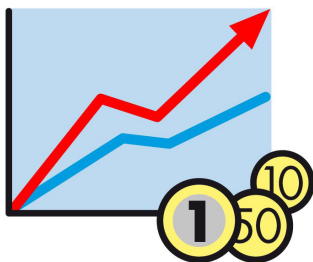
Ich habe schon über mehrere Städte und Länder geschrieben. Ich finde die Geschichte von Ländern und Städten interessant. Diesmal habe ich mich für Stuttgart entschieden. Ich war noch nie da, aber ich würde gerne mal dorthin.

Stuttgart ist die siebtgrößte Stadt Deutschlands. Die Stadt hat insgesamt 612.663 Einwohner und ist in 23 Stadtbezirke gegliedert.



Stuttgart ist die Landeshauptstadt von Baden-Württemberg und so auch Sitz der Landesregierung. Die Stadt ist ein wichtiger Standort für Finanzen und Wirtschaft. Zum Beispiel hat der Autohersteller Mercedes-Benz seinen Firmensitz in Stuttgart.

Und auch die Börse Stuttgart hat dort ihren Sitz. An der Börse kann man Aktien kaufen. Aktien sind kleine Anteile an einer Firma. Man kann an der Börse also kleine Teile einer Firma kaufen. Zum Beispiel kann man bei Milka Aktien kaufen. Dann kauft man kleine Teile der Firma. Man kann seine Anteile auch wieder verkaufen. Wenn man Glück hat, verkauft man seine Anteile für mehr Geld, als man sie gekauft hat. So kann man Geld verdienen. An der Börse muss man aber auch aufpassen. Man kann auch sehr schnell Geld verlieren.



Zum typischen Stadtbild gehören viele Weinberge, die auf Hügeln liegen. Aus den Weintrauben der Weinberge wird Wein hergestellt. Insgesamt bedecken die Weinberge 423 Hektar. Das sind 2 Prozent der Stadtfläche.

Stuttgart hat viele Altbauten und liegt am Fluss Neckar.





Aus Stuttgart kommen einige bekannte Musiker wie zum Beispiel Max Herre und seine Band „Freundeskreis“. Auch Afrob kommt aus Stuttgart und die Hip-Hop-Band „Die Fantastischen Vier“. Außerdem kommt die Hip-Hop-Band „Massive Töne“ aus Stuttgart.

Um 1160 wurde Stuttgart unter dem Namen Stuokarten das erste Mal urkundlich erwähnt. Frühere Besiedlungen gehen bis ins Jahr 90 nach Christus zurück. In einer Urkunde von Papst Gregor IX. vom 8. März 1229 wurde Stuttgart als Stadt erwähnt. Wann Stuttgart allerdings genau zur Stadt erhoben wurde, ist unklar, da es hierfür kaum Belege gibt. Grob geschätzt war das zwischen den Jahren 1220 - 1229.



Um 1251 diente Stuttgart als Mitgift bei der Hochzeit zwischen Mechthild von Baden und dem Grafen Ulrich I. von Württemberg. Zu dieser Zeit muss dort eine Burg gestanden haben, die als Mitgift diente.

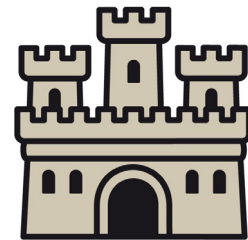


Zwischen den Jahren 1286 und 1313 kam es mehrfach zu kriegerischen Kämpfen zwischen dem Grafen Eberhard I. von Württemberg und König Rudolf I. von Habsburg. Sie kämpften um die Gebiete des ehemaligen Herzogtums Schwaben, da König Rudolf I. von Habsburg das Herzogtum für seinen Sohn haben wollte. Das gefiel aber Graf Eberhard I. von Württemberg nicht, weil er somit die Hälfte seines Stadtgebietes verlieren würde.



Im Laufe des 13. Jahrhunderts entwickelte sich Stuttgart zu einer großen herrschaftlichen Stadt. Ende des 14. Jahrhunderts entstand die erste Vorstadt Stuttgarts - Leonhards. Diese wurde nach der dortigen Kirche, der Leonhardskirche, benannt. Ab 1457 fand der erste Landtag der württembergischen Landesstände statt. Im Jahr 1495 wurde Stuttgart mit der Erhebung von Graf Eberhard V. von Württemberg zum Herzog zur Hauptstadt des Herzogtums Württemberg. Das Herzogtum bestand bis 1806.

Unter Herzog Christoph wurden die Burgen von Stuttgart in einem Renaissance-Stil umgebaut. Außerdem ließ er um 1565 eine neue Stadtbefestigung errichten. Ab 1553 ließ er ein neues Schloss in Stuttgart errichten, dessen Fertigstellung er allerdings nicht mehr erlebte, da das Schloss erst nach seinem Tod fertig gestellt wurde.



Zwischen 1584 und 1593 wurde das heute nicht mehr existierende Lustschloss gebaut. In diesem Lustschloss hielt der Adel seine Feste. Im Jahr 1902 brannte das Schloss leider komplett nieder.

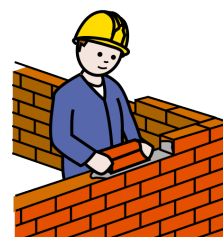


Um 1650 eröffnete die erste Buchhandlung. Um 1686 gründete sich das erste Gymnasium in Stuttgart. Zwischen 1718 und 1733 musste Stuttgart seine Stellung als Hauptstadt des Herzogtums Württemberg an die Stadt Ludwigsburg abgeben. Denn Herzog Eberhard Ludwig zog 1718 dorthin und lebte bis zu seinem Tod 1733 dort. Nach seinem Tod verlegte sein Nachfolger Carl Alexander den Residenzszitz wieder nach Stuttgart. Unter Herzog Carl Eugen, er regierte von 1737 bis 1739, wurde der Grundstein für das neue Schloss gelegt. Dieses wurde die Residenz des Herzogs und später auch für die Württembergischen Könige. Heute ist das Schloss der Sitz des Finanzministeriums von Baden-Württemberg. Insgesamt wurden in der Regierungszeit von Carl Eugen 3 Schlösser in Stuttgart errichtet.

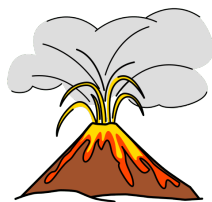


Zwischen 1763 und 1769 entstand Schloss Solitude (französisch für Abgeschiedenheit). Das Schloss diente den Fürsten und später auch den Königen von Württemberg als privater Rückzugsort von Regierungsgeschäften. Heute steht das Schloss für Besichtigungen offen.

Zwischen 1772 und 1793 entstand Schloss Hohenheim. Herzog Carl Eugen ließ es für seine Frau errichten. Der Bau dauerte 21 Jahre, da der Herzog am Bau öfters etwas ändern oder erweitern ließ.



Zwischen 1782 und 1793 ließ Herzog Carl Eugen ein zusätzliches Residenzschloss auf dem Gelände von Hohenheim bauen. Doch das Schloss wurde nie fertiggestellt, da Herzog Carl Eugen vorher starb. Heute werden die Räumlichkeiten von Schloss Hohenheim von der Universität Hohenheim, der Staatsschule für Gartenbau und Landwirtschaft sowie vom Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg genutzt.



Am 28. September 1818 fand in Stuttgart das erste Canstatter Volksfest statt. Das Fest wurde vom Württembergischen König Wilhelm I. gestiftet, nachdem es zwischen 1815 und 1816 zu mehreren Ernteaussfällen kam. Wegen eines Vulkanausbruchs auf Indonesien kam es zu starken Veränderungen im Klima auf der ganzen Welt. Die Sommer waren sehr kalt, teilweise schneite es sogar. Die Ernten waren dadurch sehr gering.

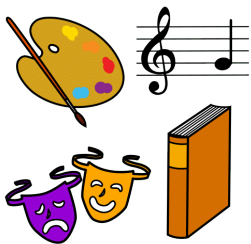
Heute ist das Canstatter Volksfest das zweitgrößte Volksfest der Welt. Nur das Oktoberfest in München ist größer. Jährlich kommen rund 4,6 Millionen Besucher. Das Fest beginnt immer Ende September und geht dann 17 Tage lang. Das sind knapp über 2 Wochen.

Während des 19. Jahrhunderts ließ König Wilhelm I. mehrere Schlösser in Stuttgart errichten: das Schloss Rosenstein, das Wilhelmspalais, die Staatsgalerie und den Königsbau.

Ab 1845 fuhr in Stuttgart die erste Eisenbahn. Aufgrund der industriellen Revolution stieg die Einwohnerzahl in den Jahren von 1834 bis 1904 von 35.200 auf etwa 200.000 Einwohner. Das heißt, in 70 Jahren ist die Anwohnerzahl um 164.800 Personen gestiegen.



Ab den 1880er Jahren errichtete der Unternehmer Gottlieb Daimler die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Heute heißt das Unternehmen Mercedes-Benz-Group und hat bis heute seinen Sitz in Stuttgart. Die Mercedes-Benz-Group baut unter anderem die bekannten deutschen Autos Mercedes-Benz. Nach dem Ersten Weltkrieg und der Abdankung des Württembergischen Königs Wilhelm II. wurde Stuttgart Landeshauptstadt des freien Volkstaates Württemberg.

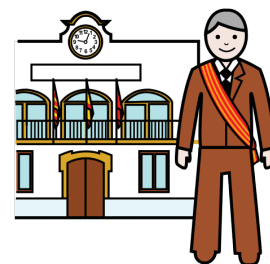


Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten wurde die Stuttgarter Stadtverwaltung gleichgeschaltet. Das heißt, alle Positionen wurden von Nationalsozialisten übernommen. In der Dorotheenstraße im Hotel Silber hatte die Gestapo ihr Hauptquartier. Dort wurden politische Gegner gefangen gehalten, verhört und in vielen Fällen auch gefoltert. In den Jahren 1941 - 1945 wurden etwa 2500 Juden, die in Württemberg lebten, umgebracht. Nur etwa 180 Juden aus Württemberg überlebten den Holocaust.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde Stuttgart von den Alliierten bombardiert. Dabei wurde die Stadt größtenteils zerstört. In den Bomben starben etwa 4477 Menschen und 8098 Menschen wurden verletzt. Nach dem Krieg wurde Stuttgart von französischen und später von amerikanischen Soldaten besetzt.

Der Wiederaufbau der Stadt wurde vom damaligen Bürgermeister Arnulf Klett gefördert. Er war von 1945 bis zu seinem Tod, im Jahr 1974, Oberbürgermeister von Stuttgart. Seit 1952 ist Stuttgart die Landeshauptstadt des Bundeslandes Baden-Württemberg.

Heute wird Stuttgart von vielen Touristen besucht. Am sehenswertesten sind das Schloss Solitude, der Chinesischen Garten und die vielen schönen Naturparks.

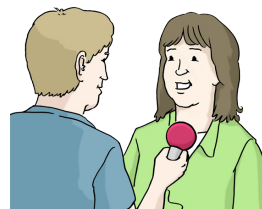


Wir suchen neue Redakteure für unsere Zeitung „Die Mürwiker - mal anders“

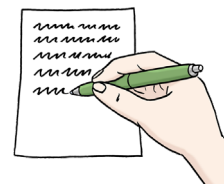
Die Redaktionsgruppe wurde am 27. November 2008 gegründet.

Sie besteht aus 7 Redakteuren:

- Benjamin Weiler
- Güde Kähler
- Kevin Bliefert
- Maike Nimz
- Maria Schipper
- Mats Spintge
- Susanne Oltrop



Wir arbeiten jeden Montag von 14 Uhr bis 15:45 Uhr im Konferenzraum im Wittenberger Weg 10 an einer neuen Ausgabe. Wir schreiben Berichte, Artikel, Interviews oder Urlaubsberichte. Wir schreiben über Mürwiker Menschen und was uns interessiert. Etwa 4x im Jahr kommt eine neue Zeitung heraus. Die Zeitung ist eine Begleitende Maßnahme und steht auch im Mach-Mit-Heft. Du kannst Dich darüber anmelden.



Vorstellung der Redakteure „Die Mürwiker - mal anders“:



Ich heiße **Benjamin Weiler**.

Ich arbeite seit dem 23. August 1999 bei den Mürwikern. Seit dem 27. November 2008 bin ich in der Redaktionsgruppe. Es bringt mir ganz viel Spaß für „Die Mürwiker - mal anders“ zu schreiben.

Ich heiße **Güde Kähler**.

Ich arbeite seit 20 Jahren bei den Mürwikern. Ich arbeite in der Danfoss-Gruppe in Flensburg im Lager und bin von Anfang an dabei - 27. November 2008! Ich schreibe gerne Berichte z. B. über Fußball, meine Ausflüge oder führe auch Interviews. Das finde ich immer sehr interessant.





Ich heiße **Kevin Bliefert**.

Ich arbeite seit dem 9. August 2004 bei den Mürwikern. In bin seit dem 27. November 2008 in der Redaktionsgruppe dabei. Ich mag die Arbeit in der Redaktionsgruppe und liebe es, Interviews zu führen. Denn so erfahre ich immer wieder Neues über Personen und Arbeitsbereiche.

Ich heiße **Maike Nimz**.

Ich arbeite seit 39 Jahren bei den Mürwikern. Ich bin gerne in der Redaktionsgruppe und das macht mir großen Spaß. Meine Hobbys sind Sport, mit anderen Leuten reden, Artikel schreiben. Beim Schreiben habe ich Unterstützung.



Ich heiße **Susanne Oltrop**.

Ich bin seit 11 Jahren bei den Mürwikern und seit 2 Jahren bei den RabenHolzern. Ich bin ganz neu in der Redaktionsgruppe. Mein Hobby ist Diamond Painting. Dazu verrate ich dir in der nächsten Ausgabe mehr.

Ich heiße **Maria Schipper**.

Ich bin durch meinen verstorbenen Mann in die Redaktionsgruppe gekommen. Es macht mir viel Spaß. Ich schreibe Berichte und mache Interviews.



Ich heiße **Mats Spintge**.

Ich bin seit August 2020 bei den Mürwikern - das sind jetzt 6 Jahre. In der Redaktionsgruppe bin ich seit 2022. Mir macht es Spaß Artikel zu schreiben und mich mit den Kollegen aus der Redaktionsgruppe auszutauschen.

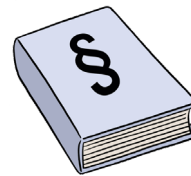
Neue Regelungen für Menschen mit Behinderungen

seit 1. Januar 2026

In folgendem Bereich ändert sich etwas ...

- in der Eingliederungshilfe

Es ändert sich der Vermögensfreibetrag. Der Vermögensfreibetrag ist eine wichtige Zahl. Die Zahl sagt, so viel Geld darfst Du besitzen, ohne dass es dir das Amt anrechnet. Die Zahl erhöht sich 2026 auf 71.190 Euro. Du darfst also 71.190 Euro haben und bekommst trotzdem noch Hilfen vom Amt.

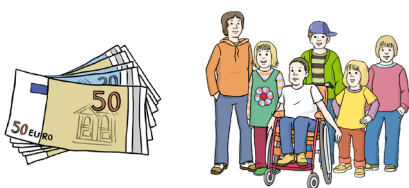


Es ändert sich etwas ...

- bei den Regeln für die Grundsicherung im Alter
- bei den Regeln für die Erwerbsminderungsrente
- bei den Hilfen zum Lebensunterhalt

Das steht alles im Sozialgesetzbuch XII (12).

Du bekommst jetzt mehr Geld für das gemeinsame Mittagessen in der Werkstatt. Du bekommst jetzt 4,57 Euro. Vorher waren es 4,40 Euro.



Es ändert sich etwas ...

- beim Kindergeld

Das Kindergeld pro Kind beträgt ab dem 1. Januar 2026 259 Euro.

Es ändert sich etwas ...

- bei der Aufwandspauschale für ehrenamtliche Betreuer
- Ehrenamtliche Betreuer bekommen Geld für ihre Arbeit. Das nennt man auch Aufwandspauschale. Die Aufwandspauschale ist eine feste Summe. Die Summe soll die Kosten für die Betreuung abdecken. Zum 1. Januar 2026 gibt es eine neue Regel. Ehrenamtliche Betreuer bekommen jetzt 450 Euro pro Person. Das Geld ist für eine gute Betreuung.



Termine der Mittwochsdisco

Mittwoch, 3. Juni	Wo? im Volksbad Um wie viel Uhr? 18 - 21 Uhr	
Mittwoch, 1. Juli	Wo? im Volksbad Um wie viel Uhr? 18 - 21 Uhr	
Mittwoch, 5. August	Wo? im Volksbad Um wie viel Uhr? 18 - 21 Uhr	
Mittwoch, 2. September	Wo? im Volksbad Um wie viel Uhr? 18 - 21 Uhr	
Mittwoch, 7. Oktober	Wo? im Volksbad Um wie viel Uhr? 18 - 21 Uhr	
Mittwoch, 4. November	Wo? im Volksbad Um wie viel Uhr? 18 - 21 Uhr	
Mittwoch, 2. Dezember	Wo? im Volksbad Um wie viel Uhr? 18 - 21 Uhr	



Impressum

Die Redaktion  **Die Mürwiker** - mal anders
Leitung: Jana Wiedemeyer (FL)
Wittenberger Weg 10, 24941 Flensburg
Auflage: 170 Stück

Hinweis: Um ein leichteres Lesen zu ermöglichen, wird im Text überwiegend die männliche Form verwendet. Es sind aber immer alle gemeint.

Bilder: © Die Mürwiker GmbH; © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers; © Privatbilder von Maria Schipper; © ARASAAC (<http://www.arasaac.org>). Lizenz: CC (BY-NC-SA). Eigentümer: Regierung von Aragon (Spanien); © www.pixabay.com; METACOM © Annette Kitzinger; © Wikipedia / Ecki 10. May 2026